Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 42

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

888 EDLE STEINE

888 edle Steine hat Oktolus auf seinem Weg ins Ungewisse gesammelt, 888 Steine, die ihn vorerst scheinbar, dann wirklich über das gefürchtete Entweder und das ebenso heimtückische Oder hinwegführen.

«Bedenke, der eine Weg endet im Nichts, der andere erreicht fast das All(es)», warnt ihn eine pechschwarze Spinne, als müsse sie an dieser zweischneidigen Kreuzung die Weichen über das Sein und Nichtsein stellen. «Schenke du mir alles, so werde ich dir nichts versperren», offeriert das utopische Flügellose mit einem unmissverständlichen Blick in die Richtung des Beutels, der die Steine umfasst.

Im Handumdrehen leert Oktolus einen Achtel der 888 rot und blau funkelnden Steine mit der Absicht aus, alles loszuwerden.

«Was soll ich an einem steinigen, praktisch leblosen Ende mit diesen Steinen anspinnen», lächelt das dunkle Ungeheuer despek*tier*lich. «Schenke du mir etwas Weises, so weise ich dich dorthin, wo der Anfang kein Ende duldet.»

Oktolus, der das Zitat «Plus postet qui plus valet» – mehr vermag, wer mehr besitzt – ohnehin verjähren lässt, ist keineswegs unglücklich darüber, dass selbst edle Steine sein Schicksal nicht zu beeinflussen vermögen. Wohlgezielt interpretiert er das geistige Duell mit der Spinne: Ein steiniges Rätsel muss her.

So lässt Oktolus wortlos durch seinen Steinesack sickern, dass sich drinnen und draussen nur blaue achtkarätige Oktopals und rote fünfkarätige Pentubins befinden, dass seine gesamte Beute insgesamt 888 Steine ausmacht. Zudem kritzelt er das Gesamtgewicht von 4704 Karat in den Sand. Schliesslich lässt er in der untergehenden Sonne einen Oktopal derart erröten, dass selbst eine Nicht-Spinne seine Frage versteht: Wie viele der 888 Steine sind achtkarätig?

Die Spinne will sich mit einem X und einem Y, mit einem Gleichungssystem auflösen, das Rätsel als sandig deklarieren. Doch nun ist es Oktolus, der respek*tier*lich darauf hinweist, dass es einen eleganteren Lösungsweg ohne Gleichungssystem gibt!

Eingedeckt

Der Zürcher Stadtrat Dr. Jürg Kaufmann, der auf den kommenden 31. März vorzeitig aus seinem Amt zurücktritt, reagierte auf die Frage, ob von ihm Memoiren zu erwarten seien: «Es gibt heute so viele gute Schriftsteller, und ich bin nicht in der Situation Stendhals, der einmal gesagt hat, er schreibe selber, weil ihn alles langweile, was er lese. Ich habe genügend Lesestoff.» *wt*

Hahaha!

Edi Huber, Schauspieler und seit einiger Zeit auch Publizist, tut kund, welche Variante er bei freier Wahl als zum Tode Verurteilter wählen würde: «Ich würde mich für Totlachen entscheiden.» *fhz*

Der kleine Unterschied

Ein Laborant vom gerichtsmedizinischen Institut der Uni Bern klagt gegen die *Weltwoche:* Ihm sei unrichtigerweise vorgeworfen worden, wissentlich an einer Gutachtenfälschung im Fall Zwahlen beteiligt gewesen zu sein.

Silvester Stallone, Super-Macho des US-Kinos, klagt gegen die kanadische Zeitschrift *News Extra:* Von dieser sei unrichtigerweise behauptet worden, er sei durch Einnahme von Dopingmitteln impotent geworden.

Als Genugtuungssumme fordert der Schweizer Laborant 8000 Franken und der amerikanische Filmstar 25 Mio Dollar. *hrs*

Besser ...

... überall absahnen als überall reinbuttern! *am*

REKLAME